

Mein alter Freund Fritz

Ein Film von Dieter Wedel

Wer ist Fritz? Was ist Fritz? Gibt es ihn überhaupt? Oder ist er nur eine fixe Idee? Der Traum von einem guten Freund? Auf jeden Fall gefährdet er das hohe Ansehen des Chefarztes, der auf einmal dauernd Selbstgespräche führt, und verändert dessen Verhalten am Ende grundlegend.

„Mein alter Freund Fritz“ ist eine gesellschaftskritisch investigative Geschichte über gewaltige Veränderung in Krankenhäusern in Folge zunehmender Kommerzialisierung, die viele Ärzte überrollt und Patienten häufig zur bloßen Ware im Klinikalltag degradiert. Und zugleich ein Märchen über Freundschaft, Sinn des Lebens, Tod und was danach kommen könnte.

„Mein alter Freund Fritz“ ist mehr als eine Arztgeschichte. Natürlich schildert der Film die Probleme von Menschen, die auf einmal mehr Zeit mit Verwaltung als am Krankenbett verbringen sollen, die das Gefühl haben, immer mehr zu Händlern zu werden, als zu Heilern. Natürlich schildert er Machtkämpfe zwischen Krankenhaus-Verwaltung und Ärzten, die vor dem Hintergrund der tragischen Schicksale in einer Klinik absurd und nahezu obszön erscheinen.

Aber er zeigt auch mit heiterer Leichtigkeit wunderbar sinnliche und übersinnliche Begebenheiten, ohne die Unsinnig-

keiten unserer Gegenwart auszusparen.

Dieter Wedel greift auch ein Tabu-Thema auf, den Tod. Er macht dabei ein Dilemma in unserer modernen Gesellschaft deutlich: hilfloses Verdrängen und Wegschauen, wenn es ernst wird oder gar ausweglos.

Gut, wer dann einen „Alten Freund Fritz“ zur Seite hat.

„Mein alter Freund Fritz“ ist ein emotional packender, bewegender und zugleich heiterer Film über Fragen, auf die viele Menschen gerne eine Antwort hätten.

Dieter Wedel besetzte diesen Film mit einem Star-Aufgebot: Ulrich Tukur als Chefarzt Dr. Harry Seidel, Veronica Ferres als dessen Ehefrau Lydia, Uwe Bohm als Krankenhaus-Verwaltungsdirektor und Maximilian Brückner als Fritz.

„Mein alter Freund Fritz“ wird am 26. Februar um 20. 15 Uhr im ZDF ausgestrahlt.

Zum Inhalt:

Prof. Dr. Harry Seidel, dem Chefarzt am Klinikum Hannover, ist scheinbar im Leben alles geglückt. Sein Renommee als erstklassiger Chirurg ist unbestritten, seine Familie bezaubernd, er hat eine Geliebte und nicht wenige Mitarbeiterinnen, die ihm zu Füßen liegen. Aber die gewaltigen Veränderungen im Klinikalltag durch die zunehmende Kommerzialisierung der Krankenhäuser verunsichern selbst einen bislang unantastbaren Halbgott in Weiß. Als ihm bewusst wird, daß auch er sich ökonomischen Zwängen beugt zum Schaden einer Patientin, gerät er in eine tiefe Krise.

Ein schrecklicher Autounfall reißt ihn jäh aus seiner erfolgsorientierten Welt.

Am Unfallort taucht plötzlich ein freundlicher junger Mann in einem altmodischen Trenchcoat auf, und die für andere unsichtbare Gestalt wird fortan zu Harry's ständigem Begleiter.

Was bei Außenstehenden den Eindruck wunderlicher Selbstgespräche erweckt, ist für Harry selbst ein Exkurs in die Vergangenheit - denn bei dem jungen Mann handelt es sich um seinen alten Freund Fritz, der vor zwanzig Jahren gestorben ist. Für Manfred Zach, Harry's Widersacher, sind dessen Zerstretheit und Selbstgespräche ein gefundenes Fressen. Der Verwaltungsdirektor des Krankenhauses versucht mit allen Mitteln zu verhindern, daß Harry Seidel zum Ärztlichen Direktor ernannt wird. Da kommen ihm dessen vermeintliche Halluzinationen gerade recht....